

**REG.eV**

www.regev-rossdorf.de

Roßdorfer Energie-Gemeinschaft e.V.

Die Türme der Windkraftanlagen am Tannenkopf

Beim Spaziergang zum Tannenkopf am 19. Sept. 2015 wurde bei der Führung u.a. berichtet, dass so genannte schlanke Stahlrohrtürme in Roßdorf vorgesehen sind. Was bedeutet dies?

Für Windkraftanlagen gibt es drei Arten von Türmen:

- Betonrohrtürme
- Stahlrohrtürme
- Gittertürme

Stahl- und Betonrohrtürme sind äußerlich auf den ersten Blick nicht zu unterscheiden. Der Gitterturm gibt mit seiner Ähnlichkeit zu Hochspannungsmasten ein gänzlich anderes Bild ab.

Im Bezug auf die Wirkung der Türme im Landschaftsbild „scheiden sich die Geister“: Bei den einen gilt der Gitterturm wegen seiner Blickdurchlässigkeit als landschaftsverträglicher, andere bevorzugen die schlanken weißen Rohrtürme (bei Enercon im unteren Teil mit einer grünen abgestuften Lackierung versehen).

Doch auch technisch und in ihrer Handhabung unterscheiden sich die Türme deutlich. Ein Gitterturm ist leichter transportierbar, weil für die Einzelteile keine Schwertransporte benötigt werden. Bei den Stahlrohrtürmen werden mehrere Rohrsegmente einzeln transportiert und diese beim Bau der Anlage mit sog. „Flanschen“ aneinander „gereiht“.

Das hat einen Haken: Je höher ein Turm sein soll, desto größer muss dessen Durchmesser am Boden sein. Wenn dieses unterste Turmsegment aber in einem Stück auf einem LKW transportiert werden soll, ergibt sich daraus eine maximale Breite des untersten Rohrsegments und damit auch eine maximale Höhe des Stahlrohrturms.

Betonrohrtürme werden zwar auch in Segmenten angeliefert, hier wird das unterste Segment aber in drei Teilen hergestellt, transportiert und erst am Aufbauort vertikal zusammengeflanscht. Auf diese Weise können mit Betonrohrtürmen größere Höhen erreicht werden. In Zukunft soll es dieses Verfahren auch für Stahlrohrtürme geben.

Gitter- und Stahlrohrtürme sind die günstigeren Turmvarianten. Dies liegt auch daran, dass diese nach der Demontage einer Windkraftanlage noch einen erheblichen Schrottwert haben, denn der Stahl ist wiederverwendbar. Der Betonrohrturm muss dagegen entsorgt werden (Texte teilweise aus rothaarwind.de).

Der schlanke Turm am Tannenkopf wird am oberen Ende in 115,8 Metern Höhe einen Durchmesser von 3,1 Metern haben und am Fuß mit 4,4 Metern nur 1,3 Meter mehr. Das ergibt eine Winkelabweichung zum rechten Winkel von nur rund 0,34 Grad. Er wird optisch wie ein gerades Rohr wirken und einem Baumstamm nicht unähnlich sein (siehe maßstäbliche Abb. unter www.regev-rossdorf.de/wka-tannenkopf-1/abbildung-turm/).

Vor der Reduzierung der Nabenhöhe von 139 auf 120 Meter war übrigens am Tannenkopf eine gemischte Bauform geplant. Die ersten 19 Meter wären dann als Betonrohrturm, die weiteren 120 Meter als Stahlrohrturm wie jetzt auch gebaut worden.

Woche 41: Betonierung für das nördliche Windrad

Nach Abbau und Umsetzung der beiden Ringverschalungen am südlichen Fundament wurde am Dienstag das nördliche Fundament in gleicher Weise wie das südliche betoniert. Die Kabelverlegung wurde fortgesetzt. Östlich der Zahlwaldhalle wurde vorbereitend unter dem Bachlauf Fischwasser ein Rohr eingespült. Ab der Wochenmitte wurde dort ein Graben gebaggert.



Betonierung am nördl. Bauplatz; fertiges Fundament am süd. Bauplatz; Arbeiten zur Kabeltrasse an der Zahlwaldhalle

Veranstaltung zur Dachdämmung

Hausbesitzern empfehlen wir den Besuch der Eröffnungsveranstaltung im Sonnensaal am Montag 19. Oktober um 19 Uhr zur Ausstellung Dachdämmung mit Werner Eicke-Hennig u.a. REG.eV, Claus Nintzel, Vorstandsmitglied